Vermischtes.

* Man berichtet aus London ein Wort, das Prinzessin Wilhelm vom Kaiser zum Besten gab. Die Prinzessin erzählte: „Als ich am Tage meiner Abreise zu Großpapa kam, rief er mir entgegen: „Grüß' Gott, Viktoria, hast Du heute schon Zeitungen gelesen?" — Als ich dies verwundert verneinte, meinte der Kaiser: „Das thut mir wirklich leid; ich hoffte, von Dir genau zu erfahren, wie ich mich befinde, denn die Aerzte blicken immer ernst drein, aber die Bulletins, die sie herausgeben, sind rosig, damit meine guten Berliner sich nicht ängstigen; in der Mitte zwischen beiden liegt die Wahrheit, die sich nur die Herren von der Presse herauszusuchen wissen."

* Am Aergsten treiben es die amerikanischen Temperenzler wohl in dem Staate Jowa. Auf der Jagd nach Bier und Wein ziehen die Prohibitionspitzel in Banden von 4 bis 6 Mann aus und schleichen ihre Opfer an. Ehe die Bewohner des ausersehenen Hauses eine Ahnung haben, ist dasselbe von den Schergen besetzt, es darf Niemand mehr hinaus, Alles wird von unten nach oben gekehrt, kein Heiligthum der Familie geachtet, und wehe dem Manne, bei dem man Bier oder Wein findet. Als schwerer Verbrecher wird er vor Gericht geschleppt und wenn's ihm nicht gelingt, eine gute Bürgschaft von Doll. 2000 zu stellen, muß er brummen, bis ein weiser Kadi seinen Fall verhandelt und ihn in der Regel auch verurtheilt. Diebe, Betrüger und gemeine Verbrecher dürfen schon viel angestellt haben, wenn sie unter Bürgschaft von Doll. 300 bis Doll. 1000 gestellt werden. Handelt es sich um Ueberrumpelung eines Hauses, dem man sich leicht nicht ungesehen nähern kann, so „fixen" die Spitzel einen verdeckten Wagen auf, der dem des Fleischers oder Milch- oder Eismannes, welcher den Stadttheil regelmäßig besucht, wie ein Ei dem anderen gleicht, fahren zu der Zeit, in welcher der Fleischer-, Milch- oder Eiswagen zu kommen pflegt, vor das betreffende Haus, springen heraus und die Leute sind gefangen. Der Oberspitzel Pierce ist selbst wieder sehr thätig, seit er vom Gericht in Boone einen neuen Prozeß bewilligt bekam. Die dortige Jury fand ihn der Unterschlagung schuldig, und er ist nun gegen Bürgschaft wieder auf freiem Fuß. In welchem Lande außer Jowa ist es möglich, daß ein in Kriminal-Untersuchung stehender Mann mit amtlichen Befugnissen bekleidet werden kann? Karl Born, ein Deutscher, der einen Futterstall hält, wurde von den Spitzeln mit einem Besuch beehrt und der ganze Stall durchsucht. Sie fanden etwa ein halbes Pint Alkohol, den er zu einer Salbe für Pferde brauchte, und nahmen es mit fort. Außer Angabe- und Zeugengebühren ist nichts aus diesem Fall zu machen; aber der Mann, welcher in seinem Leben noch nie im Getränkehandel thätig war, hat seinen Trubel, und der Fall zeigt, daß kein Haus mehr davor sicher ist, von diesen Leuten überfallen und durchsucht zu werden. Dieser Tage drangen die beiden Konstabler Pierce und Potts wie Räuber in das Haus des Ehepaares Lacey ein und kehrten das Unterste zu oberst. Frau Lacey lag krank und schwach im Bett, denn sie hatte erst 24 Stunden zuvor einem Kinde das Leben gegeben. Als die Schnüffler im Hause nichts fanden, mußte Lacey dem Potts die Thüre zu einem Anbaue öffnen, um auch diesen zu durchsuchen. Während die Beiden draußen waren, machte sich Pierce über das Bett her, in welchem die schwache und durch den Vorgang auf den Tod geängstigte Frau mit dem Säugling lag. Er wühlte Alles durch und beachtete die Hilferufe der armen Frau nicht. Auf das Rufen eilte Lacey in's Zimmer, und als er sah, was da vorging, zog er in berechtigtem Zorn den Revolver, um den Schuft niederzuschießen. Der Schuß ging nicht los, und im nächsten Augenblick war Lacey von den beiden Banditen entwaffnet. Diesen schien nun doch eine Ahnung ihres Mißverhaltens aufgedämmert zu sein, und sie machten sich aus dem Staube, wobei Pierce triumphirend ein Medicinfläschchen schwang mit dem Rufe: „Ich wollte Whiskey suchen und hier habe ich ihn gefunden!" Wie sich herausstellte, hatte er die Medizin der Kranken geraubt. Lacey begab sich dann nach dem Bureau des Friedensrichters Eggleston, um Verhaftungsbefehle gegen die Zwei zu erlangen. Sie wurden auch sofort ausgefertigt. Potts wurde bald verhaftet, aber sein Spießgeselle konnte vorerst nicht gefunden werden.

* Die Cholera ist nun so ziemlich in ganz Chile erloschen, nachdem sie vier Monate lang zum Schrecken der Bevölkerung gehaust hat. Etwa 8000 Menschen hat die Seuche in diesem Lande dahingerafft, davon in der Hauptstadt Santiago allein 3000. Die Staaten Peru, Bolivia und alle nördlich gelegenen bis nach Mexiko erlaubten keinem von Chile kommenden Schiffe den Eingang, die Verbindungen mit Panama waren vollständig abgebrochen. Die Dampfer gingen nur bis nach Arica; die von Norden kommende Correspondenz blieb in Callao liegen. Der Commandant des englischen Geschwaders schickte seine Corvette „Hyacinthe" nach Callao, um die Post von dort zu holen, und auf diese Weise erst kamen die Correspondenzen von Europa und den Vereinigten Staaten in den Besitz der Adressaten. Die Aufregung war groß, namentlich auch, weil bis dahin dieser Feind in Chile unbekannt war; nun athmet Alles wieder auf. Die Chilenen benahmen sich übrigens ausgezeichnet, von der ersten Panik abgesehen; an Opferwilligkeit wenigstens hat es nicht gefehlt. Wir geben jetzt, schreibt man der Voss. Ztg. vom 4. Mai aus Valparaiso, in den Winter und fürchten einen neuen Ausbruch der Seuche mit dem wiederkehrenden Sommer. Die öffentliche Gesundheitspflege liegt in Santiago vollständig im Argen. Auch in Valparaiso hätte sich die Cholera schwerlich weiter verbreitet, wenn Behörden und Volk nicht ihre ganze Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf Ambulanzen und Lazarethe gerichtet, vorbeugende Maßregeln jedoch vollständig außer Acht gelassen hätten. Eine Armee von 2000 Mann Gassenkehrern und Desinfektoren würde in Santiago mehr Menschenleben gerettet haben, als alle Aerzte zusammengenommen. Dabei spielten Furcht und Aberglauben auch in diesem Lande ihr Unwesen. In Talca erzählte man sich allgemein, die Regierung habe einen Gringo, einen eingewanderten Fremden ausgeschickt, um das Wasser zu vergiften, oder die Regierung habe Agenten in Dienst genommen, die Katholiken zu tödten, um Chile mit Protestanten zu bevölkern! Ein Arzt, den der Intendente zu einem Kranken geschickt hatte, wurde dort von dem Pöbel angegriffen und mit Steinen beworfen; mit genauer Noth rettete er sein Leben. Ein Geistlicher, Namens Pino, errichtete zu Isla de Maypo mit Hilfe einiger wohlthätiger Personen ein Lazareth; als es fertig war, zogen in der Nacht darauf sämmtliche Bewohner der Ortschaft vor die Baracke, legten Feuer an und verbrannten das Werk der Wohlthätigkeit.

Büchermarkt.

† **Illustrirtes Entenbuch**, enthaltend das Gesammte der Zucht und Pflege der domestizirten und der zur Domestikation geeigneten wilden Entenarten. Herausgegeben von Dr. A. Maar (Gent) in ca. 20 monatlichen Lieferungen. Preis jeder Lieferung 1.20 M. Mit ca. 40 Pracht-Farbendruck-Tafeln, direkt nach der Natur aufgenommen von Chr. Förster und vielen Original-Text-Abbildungen. Hamburg 1887 Verlag von J. F. Richter. Die bereits nun verlaufenden ersten vier Lieferungen lassen schließen, daß die Ausführung sowohl der wissenschaftlichen Mittheilungen und praktischen Anweisungen, als auch der bildlichen Darstellungen in jeder Beziehung die Beanspruchung vorzüglicher Leistungen befriedigen werden. In Betracht der jetzigen Geringschätzung der Entenzucht bemerkt der Verfasser: „Unsere gewöhnliche deutsche Hausente hat bekanntlich manche gute Eigenschaften. Dazu gehört namentlich ihre Genügsamkeit und ihre große Unempfindlichkeit gegen Witterung. Sie ist aber durch fortgesetzte Inzucht ausgeartet, liefert kleinen Braten und ihre Produktivität ist keine besondere." Durch Kreuzung mit bestimmten Rassen wird eine erhebliche Verbesserung erzielt und die zweckmäßige Einrichtung mit Teichen und Grasflächen ermöglicht reichlichen Gewinn aus der Entenzucht, welcher bei günstigen Verhältnissen dem aus zweckmäßiger Hühnerzucht erzielten gleichkommen kann. Sowohl bei Entenzucht im großen als auch im kleinen Maßstabe wird dieses wissenschaftliche und zugleich praktische Werk mit gutem Erfolge benutzt werden können.

† Beiträge zur **Fremdwortfrage**. Gesammelte Aufsätze von Otto Sarrazin. Berlin, Verlag von Ernst u. Korn. Der gegenwärtige Stand der Verdeutschungsbewegung, das Fremdwortunwesen in der Kunst, auf wissenschaftlichen und Fachgebieten sowie in der Amtssprache, die Bedeutung der Frage in der Schule wie im Leben, die Berechtigung und Nichtberechtigung der Fremdwörter — alle diese Seiten der die Oeffentlichkeit lebhaft bewegenden Fragen werden in der Abhandlung von Sarrazin ausführlich erörtert und zwar in einer unterhaltenden und anziehenden, vielfach mit feinem Humor gewürzten Darstellungsweise. Die Zahl der besprochenen und verdeutschten Fremdwörter beträgt dreitausend über 400, wie sich aus dem alphabetischen Verzeichnis ergiebt. Zweifellos gehören die vorliegenden Aufsätze zu dem Besten, was in den letzten Jahren zur Sache geschrieben wurde.

† Zwei gemeinverständlich gehaltene medizinische Werke: 1) Das **Asthma**. Seine Entstehung, Wesen und Heilung. Gemeinfaßlich dargestellt von Dr. Georg Bauer. Preis 1.50 M. Verlag von Hugo Steinitz in Berlin. Es kam dem Verfasser zuvörderst darauf an, den Lesern ein möglichst vollkommenes Bild von dem Bau und den Funktionen der gesunden Athmungswerkzeuge des menschlichen Körpers zu geben, um dann den Laien die in Rede stehende Erkrankungsform ihrer Bedeutung nach klar zu machen. Der Leser soll an der Hand gesicherter, wissenschaftlicher Beobachtungen in die Lage gebracht werden, nach Möglichkeit sich vor etwaigen drohenden Gefahren zu schützen. Sie will eine Rathgeberin sein und den Einflüsterungen marktschreierischer Geheimmittel in hoffentlich wirksamer Weise entgegentreten. — 2) **Nachenblattern und Scharlach**, Entstehung und Heilung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Dippmann in Linsch. Derselbe Verlag. Der Verfasser tritt mit ganz neuen Anschauungen über das Wesen und die Entstehung der trotz eifrigster Forschung in ihren Grundursachen immer noch dunklen Infektionskrankheit hervor

Filiale der Geraer Bank,

Altmarkt 23, I. Etage,

empfiehlt sich zur **sorgfältigsten** und **coulantesten**

Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Aufträge.

SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT DRESDEN

Alle

am 1. Juli a. c. zahlbaren Coupons,

sowie die bis 1. November 1887 fällig werdenden Coupons der

Russ. Nicolai-Bahn, 4proc. Oblig.,

Russ. 5proc. Stieglitz-Anl. VI. Em.

und der

Russ.-Engl. Anleihen

vom Jahre 1822, 1850, 1859, 1860, 1862, 1870, 1871, 1872, 1873, 1875

werden **schon von jetzt ab** ohne Abzug bez. zu höchsten Coursen an unseren Kassen eingelöst.

Zu **sicherer** Kapitals-Anlage geeignete **in- und ausländische Staatspapiere** halten stets vorräthig

Sächsische Bankgesellschaft,

Dresden-A.: Waisenhausstraße 4, I. **Leipzig:** Markt 14. **Dresden-N.:** am Markt, gr. Klosterg. 13.

SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT DRESDEN

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1887:
68 910 Personen mit . . . **517 780 000 Mark**
Bankfonds am 1. Juni 1887: ca. . . . **138 200 000 „**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. . . . . **179 150 000 „**
Dividende im Jahre 1887: **43 Prozent** der Jahres-**Normalprämie** nach dem **alten**, **84** bis **125 Prozent** der **Jahres-Normalprämie** nach dem **neuen „gemischten"** Vertheilungssystem.

Dresden.

Die Haupt-Agentur.

Otto Dittmann, Pragerstraße 33, pt.

Deutsche Werkzeug-Maschinen-Fabrik

vormals **Sondermann & Stier.**

Der **am 30. Juni c. fällig** werdende Coupon unserer Prioritäts-Anleihe wird **von diesem Tage an** außer bei der Gesellschaftskasse in **Dresden** bei

Herren Eduard Rocksch Nachf.

eingelöst.

Chemnitz, den 22. Juni 1887. **Die Direction.**

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd im Weichbilde der Stadt **Kamenz**, welches einen Flächenraum von ungefähr 1200 Ackern umfaßt, soll in zwei gleichen Theilen anderweit auf 6 hintereinander folgende Jahre, und zwar vom 1. September 1887 bis mit 31. August 1893, mit Auswahl unter den Licitanten

Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr

im **großen Gastzimmer des Rathskellers** hier unter den noch näher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Kamenz i. S., am 21. Juni 1887.

Der Jagdvorstand.

J. V.: **Emil Riehme.**

Jeder **Spielwaaren-Fabrikant, Spielwaaren-Händler** sowie Jeder, der mit der Spielwaaren-Industrie in Verbindung steht, verlange von **Th. Herm. Wechsung** in **Coburg** das

Archiv für Spielwaaren-Industrie und Spielwaaren-Handel,

Central-Organ der gesammten Interessen der Fabrikanten u. Händler.

Meine Gold-Compositions-Uhrketten

sind aus einer goldähnlichen Legirung gefertigt und **stark im Feuer vergoldet.** Hierdurch verbindet sich gleichsam das Gold mit der Oberfläche der Kette und bildet so einen soliden, dauerhaften Ueberzug. Diese Ketten sind so stark vergoldet, **daß dieselben in 40 Procent Scheidewasser Stand halten.** Hat die Säure, welche schließlich durch die Poren des Goldes dringt, den inneren, aus unedlem Metall bestehenden Kern zerstört, **so bleibt das Gold als hohler Körper in der Gestalt, welche die Kette vor der erwähnten Manipulation hatte, zurück.** Dieser hohe Goldgehalt bietet die beste Gewähr für die Solidität und Haltbarkeit meiner Gold-Compositions-Uhrketten.

Ich empfehle in bester Qualität:

Herren-Uhrketten
von 2 M. 50 Pf. an,
Damen-Uhrketten mit Quaste
von 4 M. 50 Pf. an,
Hals-Ketten von 2 M. 50 Pf. an,
Medaillons von 2 M. an,
Uhrschlüssel Stück 50 Pf.,
Kreuze von 75 Pf. an,
Broche mit Ohrringen von 2 M. an
Armbänder von 1 M. 50 Pf. an,
Manschetten-Knöpfe Paar 40 Pf.,
Chemisetten-Knöpfe Stück 15 Pf.,
Trauringe Stück 75 Pf.

aus **Gold-Composition** in unübertrefflicher Güte.

Sodann empfehle ich:

Nickel-Uhrketten

für Herren- und Damen,
nur bestes Fabrikat, unter Garantie für nicht Schwarz- oder Gelbwerden.
Meine sämmtlichen Nickel-Uhrketten sind mit meiner Firma gestempelt.
Ich mache auf die Vorzüglichkeit meiner Nickel-Uhrketten aufmerksam und empfehle dieselben in **reichster Auswahl** zu 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 3 M., 4 M. und 5 Mark.

Brillant-Ohrringe (massiv Gold) mit feinstem künstlichen Brillant, Paar **5** M.
Brillant-Ringe,
massiv Gold, mit feinstem künstlichen Brillant, von **4** Mark an bis **10** Mark.
Ohrringe aus 14karät. Gold double, Paar 1 M. 25 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf. u. 3 M.
Siegel-Ringe, Schlangen-Ringe, Doppel-Ringe aus 14karätigem Gold double, das Stück zu 3 Mark,
Skarät. massiv goldene Ringe, das Stück von 4 Mark an,
Medaillons aus 14karät. Gold double, von 4 Mark an,
Brosche mit Ohrringen aus 14karät. Gold double, die Garnitur v. 3 M. 50 Pf. an,
Chemisetten-Knöpfe aus Gold double mit Mechanique von 30 Pf. an,
Trauringe aus Gold double Stück 3 Mark,
Massiv 8karätige goldene Trauringe Stück 6 Mark,
Haar-Uhrkettenbeschläge aus Gold double, Garnitur von 3 Mark an,
Kreuze aus Gold double von 2 Mark an bis 6 Mark,
sowie allerhand **Schmucksachen** in echten Granaten, Simili-Diamanten, Jekt u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl die

Galanterie-Waaren-Handlung

J. G. Petermann,

Dresden, Galeriestraße 10, part. und 1. Etage.

Alte Bleirohre werden gesucht Dampf-Waschanstalt, Blasewitz.

Ein Pianino sehr bill. zu verk. Schützeng. 17, pt. l.

Dresdner Nachrichten. Nr. 174. Seite 11. Donnerstag, 23. Juni 1887.